



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Einigkeit des sinnes vnd Geists in Christo.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Das ein gemeiner Christen im Hause/
ein Knecht vnd Magd an jrem dienst
Christlich lebe. O / das ist (spricht sie)
eitel weltlich ding / Du mußt dich an
ders angreifen / in einen winkel krie-
chen / eine Kappen anziehen / zun Heili-
gen wallen / so kanstu dir vñ andern gen
Himmel helfen. Fragstu warumb / oder
wo es Gott gesage habe? So ist da im
grund kein ander vrsach / denn diese /
Vnser Herr Gott weis nichts drum /
vnd verstehers nicht / was gute werck
sind / Wie solt ers denn können leren?
Er mus selbs zu diesen hocherleuchten
heiligen zur Schul gehen / vnd von
jnen lernen.

Es kömpt aber alles von der leid-
gen angeborenen plage vnd vbel / das
da heisse / die Erbsünde / Das ist solche
blindheit vnd bosheit / das sie Gottes
Wort / willen vnd werck nicht sehen
noch achten wil / vnd dafür nach vn-
sern eigen heidnischen gedanken ander
ding auffwürffet / Hat ein solche dicke
haut / beide / vber jr augen / ohren vnd
herz gezogen / das sie nicht kan sehe das
lieche / wie das gemein leben der Chris-
ten / Man vnd Weib / vnter vnd Ober
stende / mit Gottes Wort geschmückt
vnd geziert / wil sich auch nicht beres-
den lassen / das sie diese werck sich vleis-
sigte zu thun / von denen Gott selbs zeu-
get / das sie im herzlich wolgefallen / an
denen / die da gläubē vñ in Christo sind.

Summa / es zeiget vnd zeuge die ers-
farung in aller Welt / das es ein grosse
sondere gnade sey / vnd wenig Leute so
selig sind / das sie rechte gute werck
theten / vnd der grosse hauffe / dere / die
da wollen heilig sein / sich vergeblich mü-
hen mit andern nichtigen vergeblichen
werckē / die sie für gros achtē / vñ damit
sich selbs gar vntüchtig machen / wie
S. Paulus sagt / zu rechte guet wercken.

Das ist ein schade / den solcher irriger
menschlicher wahn der selberwele-
ten werck vnd heiligkeit mit sich brin-
get. Zum andern folget auch / das das
durch gehindert / ja zu grund niderges-
chlagen vnd zerstörēt werden die schö-
nen liebliche tugent / die S. Paulus hie
leret vnd preiset / Demut / Sanfftemut /
Gedule / Einigkeit des Geistes etc.
Vnd dagegen das widerspiel der feind-
seligen laster / durch den Teufel gester-
cket wird.

Denn wo man auff Gottes Wort
vnd auff selberwelete Menschen wercke
feller / da mus erslich folgen mancher-
ley dunckel vnd eigen sinn / das einer
dis / der ander das auffwürffet / vnd wil
ein jeder den rhum haben / das seines
das beste sey / darnach / der ander aber
wil ein bessers machen / Daraus so
mancherley trennung vnd roccengeiste /
rey kompt / so mancherley solche Lerer
vnd wercke sind / Wie bisher vnter so
viel vnzelichen manchen Kotten im
Bapstumb gewest / vnd allzeit vnter al-
len Kottengeistern sind. Dabey kan kei-
ne dieser tugent / demut / sanfftemut / ge-
dule / liebe etc. stat haben / Sondern
mus das widerspiel folgen / weil die her-
zen vnd sinn nicht eines sind / das einer
den andern stolzigh verachtet / vnd
wo man sein ding nicht lesst recht vnd
gut sein / ansehet zu zürnen / neiden / ha-
ssen / Kan mit niemand freundschaft
noch gedule haben / wer es nicht machet
vnd thut / wie es im eben ist etc.

Dagegen ist Christlich leben / des
Glaubens vnd seiner fruchte / nach Got-
tes Wort / also geordnet / das es alles
zu erhaltung der liebe vnd einigkeit
dient / vnd furdert zu allen tugenden /
Denn es zureisset nicht die ordnung / so
Gott geschaffen vnd gestiftet / der ge-
meinen stende vnd jrer werck vnter den
Menschen / der Oberkeit / Vater / Mut-
ter / Söne / Töchter / Herrn / Frawen /
Knecht / Magde / sondern beferiget sie
alle / als gute stende vnd werck / heisse
einen jeden in seinem Christlich leben /
vnd alle in gemein sich der liebe / de-
mut / gedule etc. vleissen / Also / das / kei-
ner den andern verachte / sondern ein je-
der dem andern seine ehre gebe / vnd wi-
sse / das er auch in geringern stände
kan für Gott so selig vnd gut sein / als
er. Item / das einer mit des andern
schwacheit gedule habe / vnd wisse / das
auch andere an seinen gebrechen zu tra-
gen habē zc. Vnd summa / das ein igli-
cher dem andern liebe vñ freundschaft
erzeige / die er im wolt gethan haben.

Dazu hilfft vnd furdert trefflich ser
der einige sinn / das ein Christen weis-
das er in Christo Gottes gnade / verges-
bung der sünde vnd ewiges Leben hat /
nicht vmb seines verdiensts / oder son-
ders lebens vnd werck willen / sondern /
Gg iij das

Der Kotten
geister et-
gen sinn.

Christlich le-
ben dient
zu allen tu-
genden.

Einiger
sinn in Chri-
sto.

Die Erbsün-
de machet
a / das die
Welt von
Gottes Wort
nichts ver-
steht.

U. 1.
Schade der
selberwele-
ten Werck.

Auslegung der Epistel/

Das er in seinem wesen vnd stand/ wie gering er für der Welt ist/ eben so wol Gottes Kind/ selig/ vnd aller güter Christi teilhaftig ist (so er gleybet) als der allergröste vnd furnemeste Heilige/ Dar umb darff er sich nicht vmbsehen nach andern wercken/ die im nicht befolhen/ noch andern vergönnen/ ob sie in grössern stand sind/ oder mehr gaben von Gott haben/ vnd grössere werck thun könne/ Sondern sol sich nach seiner masse halten/ vnd in seinem beruff Gotte dienen/ vnd dancken/ das er in seinem stande auch zu seinem werckzeug gebraucht.

Widerumb/ wer in hoherm stand/ gaben vnd wercken nach Gottes beruff diener/ den sol auch diese einigkeit des sinnes leren vnd weisen/ das er in der demut bleibe/ nicht andere verachte/ sondern wisse/ das er darumb nicht für Gott besser ist vñ mehr gult/ das er grössere gabe hat/ sondern deste mehr schuldig ist/ andern damit zu dienen/ vñ das Gott auch durch die/ so geringere gaben haben/ mehr vñ grössers thun kan/ Also kan er auch gedult/ sanfftemut vnd liebe erzeigen gegen dem Aebesten/ so da schwach/ gebrechlich sind/ angesehen/ das sie auch sampt im glieder Christi/ vnd der selbigen gnade vnd seligkeit teilhaftig sind.

Ihe/ darumb treiben die Aposteln/ S. Paulus vnd S. Petrus/ so vleissig allenthalben diese tugent/ die da heisset/ Eines sinnes sein/ Denn es ist auch die nötigste vnd schönste tugent vnter den Christen/ so die Christenheit zusammen helt vnd bindet/ vnd nicht leyst Kotterey vnd trennung werden/ wie hienon zuvor weiter gesagt ist.

Darumb vermanet hie S. Paulus/ das man mit allem vleis darob halte/ vnd (wie er spricht) sorgfelig sey/ das man sie behalte. Er nemmet aber einigkeit des Geistes/ zu zeigen/ das er redet von der einigkeit der rechten Lere vnd Glaubens/ Sonst kan es nicht heissen/ Einerley oder einiger Galt/ sintemal kein heiliger Geist da ist/ on erkentnis vnd Glauben des Euangelij Christi/ Darumb mus man vor allen dingē dar nach trachten/ das die rechte Lere der Schrifft rein vnd eintrechtiglich erhalten werde.

Einigkeit
des Geistes

Denn es ist auch das allergröste vnd schädlichste ergernis der Kirchen/ zwitteracht vnd trennung der Lere anrichten/ Welches auch der Teufel zum höhesten treibet/ vnd kompt gemeinlich von etlichen hoffereigen/ eigensinnigen vnd ehrsüchtigen Köpffen/ die da wollen etwas sonderlichs sein/ vmb ihre ehre vnd rhum streiten/ Könnens mit niemand gleich halten/ meinen/ es were ihre schande/ wenn sie nicht solten gelehrter vnd grössers Geistes (den sie doch gar nicht haben) gerhümet werden/ denn andere/ niemand die ehre gönnen/ ob sie gleich sehē/ das er grössere gaben hat. Item/ aus neid/ zorn/ has/ oder rachsüchigkeit wider andere/ suchen Kotterey zu machen/ vnd die Leute an sich zu hengen. Darumb hat er sie erstlich vermanet zu den nötigen wercken der Liebe/ das sie demut/ gedult zc. gegeneinander vben/ vnd einer dem andern vertragen könne etc.

Es ist klar vnd offenbar gung/ aus der erfahrung/ was für schaden vnd verderben in der Kirchen bringet dis ergernis der trennung vnd zwitteracht der Lere/ Denn zu dem/ das viel Leute verführt werden/ vñ der hauffe flugs zu felle/ wo er höret etwas neues von den hoffereigen/ thürstigen Geistern/ mit grossem schein vnd trefflichen worten für gegeben/ So folget auch daraus/ das viel der schwachen vnd sonst gutherziger Leute fallen in zweyeln/ wissen nicht/ bey welchen sie bleiben sollen/ Aus welchem denn weiter kompt/ das die Lere von vielen verachtet vnd verlestert wird/ die da vrsach suchen/ der selben zu widersprechen/ Item/ das viel gar ruchlos vñ epicurisch werden/ vnd alle Religion/ vnd was man sagt von Gottes Wort/ für gar nichts achten. Item auch/ die da Christen heissen/ in solchem gezent widerinander verbitert werden/ sich selbs beißen vnd freissen/ mit has/ neid/ vñ andern lasten/ darüber beide/ die Liebe erkalteet/ vnd der Glaube verflisset.

Solcher zurüttung in der Kirchen/ vnd alles verderbens der seelen/ so dar ob geschicht/ sind schuldig solche eigensinnige/ rottische Köpffe/ so da nicht bey der eintrechtigen Lere bleiben/ noch die einigkeit des Geistes halte/ Sondern vmb

Einigkeit
des Geistes